

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 30.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 s., in dem Bezirk 1 M. — s., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 s., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag den 12. März

Inserionsgebühr für die Spaltweite je Zeile auf gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 8 s., bei mehrmaliger je 6 s. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1889.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

Geburtsfest Sr. Majestät des Königs.

Die am 7. ds. Mts. aus Anlaß des Geburtsfestes Seiner Majestät Seitens der Bürger- und Beamtenchaft Nagolds dargebrachten Glück und Segenswünsche haben Seine Majestät mit Wohlgefallen entgegengenommen und haben für die belaudeten treuen und anhänglichen Gesinnungen Höchst Ihren Dank ausgesprochen mit dem Auftrage, daß den beteiligten Kreisen hievon Eröffnung gemacht werde, was hiemit geschieht.

Den 10. März 1889.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

N a g o l d.

Bekanntmachung.

Unter den Schafen des Georg Schöttle in Haiterbach ist die Räude ausgebrochen, was der bestehenden Vorschrift gemäß hierdurch veröffentlicht wird.

Den 8. März 1889.

R. Oberamt. Amtm. Marquart.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher & Steuererbringer, Steuerabrechnung betreffend.

Da mit dem 31. März d. Js. das Etatsjahr 1888/89 zu Ende geht und ein Steuerrückstand gegenüber der Amtspflege, wenn solche ihren Verbindlichkeiten rechtzeitig nachkommen soll, unter keiner Umständen gebuldet werden kann, so haben die Ortsvorsteher und Steuer-Bringer dafür zu sorgen, daß **längstens**

bis 25. März d. Js.

mit der Oberamtspflege Steuerabrechnung vorgenommen wird.

Den 10. März 1889.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher, betreffend das Erbschaftsamt 1889.

Den Ortsvorstehern sind die Stammtafeln pro 1889, 1888, 1887 per Post wieder zugegangen.

Behufs der Ergänzung der diesseitigen alphabetischen Listen sind Neu-Anmeldungen oder Abmeldungen von Militärpflichtigen sofort hieher mitzuteilen. (§ 46 Biff. 13 der Behrordnung vom 22. Nov. 1888.)

Den 11. März 1889.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

N a g o l d.

Rekrutierung 1889.

Die Musterung wird heuer stattfinden:

am 30. März von Vorm. 8 Uhr an in Wildberg, am 1. April von Vorm. 8 Uhr an in Altensteig, am 2. April von Vorm. 8 Uhr an in Nagold. Am 3. April vormittags 8 Uhr wird die Losung in Nagold abgehalten werden.

Nähere Bekanntmachung bezüglich der Zeit des Erscheinens der einzelnen Militärpflichtigen wird nachfolgen.

Den 12. März 1889.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Die erledigte Amtsrichterstelle bei dem Amtsgericht Maulbronn wurde dem demaligen stellvertretenden Richter bei dem Amtsgerichte Brackenheim Justizreferendar L. Klasse Wurst (von Nagold) übertragen.

Die Schulstelle in Hornberg (Calw) wurde dem Unterlehrer Blaiß in Großdottmar (Marbach) übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

§ Nagold, 10. März. (Homöopathie.) Der schon längst geplante Vortrag des Zöprritz kam heute nachmittag endlich zur Ausführung. Da der 10. März schon vor Wochen zu diesem Zweck bestimmt wurde, so wurde damals leider übersehen, daß auf diesen Tag gerade der Sonntag Favoravit (allgem. Bußtag) fällt. Etwa 60—70 Freunde der Homöopathie leisteten der Einladung des Laienvereins Folge und hatten nicht zu bereuen, es gethan zu haben, da Herr Zöprritz in einem klaren und populär gehaltenen Vortrag eine Reihe von homöopathischen Arzneimitteln den Zuhörern vor Augen führte, die bei Verwundungen und Krankheiten von Menschen und Tieren mit Nutzen zu gebrauchen sind. Der Raum verbietet uns hier näher auf die Einzelheiten des Vortrags einzugehen, es wird jedoch der homöopathische Verein den Vortrag zusammenstellen und seinen Mitgliedern als Flugblatt zugehen lassen.

K Simmersfeld. Das Geburtsfest Seiner Majestät des Königs wurde auch hier in feierlichster Weise begangen. Nach dem Gottesdienst fand im Gasthaus z. Hirsch ein von dem Geistlichen des Orts, dem Oberförster und 3 Forstwächtern, dem Landjäger, den Lehrern und Schullehrern der 4 Gemeinden besuchtes Festessen statt. Den Toast auf Se. Maj. den König brachte Herr Oberförster Theurer aus, welcher mit dem Wunsche schloß: Möchte es uns vergönnt sein, den hohen Kranken bald und in bester Gesundheit aus dem fernem Süden zurückkehren zu sehen! Herr Pfarrer Henninger betonte in einem auf Se. Maj. Kaiser Wilhelm ausgebrachten Hoch die Größe und das Ansehen unseres deutschen Vaterlandes im Gegensatz zu der sogenannten guten alten Zeit, in welcher der Deutsche zum Spott seiner schlimmen Nachbarn wurde, einer Zeit, in welcher die deutschen Volksvertreter stunden- und tagelang darum stritten, ob ihre Beratungen an runden oder eckigen Tischen stattfinden solle. Herr Schullehrer Hahn toastierte auf die hohe Landesmutter, welche allen deutschen Frauen ein so erhabenes Vorbild sei. Ihre Größe bestehe in stillem Walten, in Fürsorge für Kirchen, Schulen und wohlthätige Anstalten. — Forstwächter Walz hatte das seltene Glück eine Wildtate von besonderer Größe und Schönheit zu erlegen.

Stuttgart, 6. März. Wie man hört, wird auch vom 1. April an die „Württ. Landeszeitung“ täglich in zwei Ausgaben erscheinen. Sonderbar übrigens ist, daß das Stuttgarter Publikum von den Doppelausgaben der hiesigen Zeitungen gar nicht besonders erbaut ist und es lieber gesehen hätte, wenn es an der einmaligen Ausgabe geblieben wäre. (Auch auswärts ist man nicht dankbar dafür. Red.)

Stuttgart, 7. März. Heute vormittag fand in dem Hofe der Infanteriekaserne I die feierliche Ueberreichung des von S. M. dem Könige gestifteten Ehrenpreises für den besten Schützen der Unteroffiziere des Armeekorps an den Unteroffizier Ulmer der 8. Kompagnie des Grenadier-Regiments Königin Olga statt. Der Regimentskommandeur, Oberst v. Pfaff, überreichte dem Unteroffizier Ulmer den aus einer wertvollen silbernen Remontieruhr mit dem Namenszuge und dem Reliefsbilde S. M. des Königs bestehenden Preis mit einer Ansprache an das im Paradeanzuge im Kasernenhof aufgestellte Regiment und schloß mit einem von dem Regiment be-

geistert aufgenommenen Hoch auf den König. Hierauf folgte ein von dem Regimentskommandeur abgenommener Parademarsch in Zügen.

Karlsruhe, 4. März. Der frühere Zeughausdirektor, Gen.-Major a. D. v. Neubronn, hat sich erschossen. Zu solchem Entschluß kam den 71-jährigen im Leben erprobten Mann nur tiefstes Seelenleid bestimmt haben.

Strasbourg, 7. März. Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Maj. des Königs Karl von Württemberg waren heute die militärisch-katholischen Gebäude, sowie die Stadthore und Forts besetzt. Um 10 Uhr fand in der Stephanskirche katholischer, um 11 Uhr in der Thomaskirche evangelischer Gottesdienst statt. Mittags 12 Uhr war große Paradeausgabe mit Nachparade. Um 5 Uhr nachmittags versammelten sich die Offiziere zum Festmahl im Kasino. Unteroffiziere und Mannschaften wurden mittags in den Kasernen festlich bewirtet; die üblichen Tanzbelustigungen fanden in Wirtschaften statt.

Heidelberg, 7. März. Bei dem Mörder des Defans Förderer in Lahr, Ada, welcher seit mehreren Tagen in der hies. Irrenanstalt zur Beobachtung seines Geisteszustandes sich befand, konnte eine Geistesstörung nicht festgestellt werden. Er wurde unter scharfer Bewachung ins Gefängnis nach Offenburg befördert.

Berlin, 6. März. (Von Hofe.) Dem Kaiserpaar gab gestern der französische Botschafter Herbette ein glänzendes Diner zu 40 Gedecken. Das Arrangement war ein außerordentliches. Die prächtige Blumenfülle war direkt aus Paris verschrieben. Das Menu war von dem berühmten Pariser Hause Pötel-Chabot entworfen und ausgeführt.

Berlin, 5. März. Die Auswanderung Deutscher nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas betrug von 1871 bis 1888 2 Millionen.

Berlin, 7. März. Auf den 13. März ist der Reichstag wieder einberufen. Seine wichtigsten Geschäfte werden in der Erledigung des Nachtrags-etats mit seinen Forderungen vorzugsweise für militärische Zwecke sowie in der Beratung des Genossenschaftsgesetzes und der Altersvorlage bestehen. Die Kommissionsberatungen der beiden letzteren Gesetzentwürfe haben einen derartigen Verlauf genommen, daß alle Wahrscheinlichkeit vorhanden ist, daß diese wichtigen Gesetze rasch und mit großer Mehrheit im Einverständnis mit der Reichsregierung zu Stande kommen.

Berlin, 7. März. Die Reichstagskommission zur Vorbereitung der Alters- und Invalidenversicherung hat heute in zweiter Lesung beschlossen, die Apothekergehilfen und Lehrlinge aus dem Gesetze auszuschließen.

Berlin, 8. März. Es ist nunmehr bestimmt, daß dem Reichstage sehr bald ein Gesetzentwurf zugeht, welcher das Sozialistengesetz durch allgemeine strafgesetzliche Bestimmungen ersetzt. An den Schluß der Reichstagsession vor Ostern ist demnach nicht mehr zu denken.

Berlin, 8. März. Die Invaliditätskommission des Reichstags nahm das 70. anstatt 65. Lebensjahr als Altersgrenze für den Rentenanspruch an.

Berlin, 8. März. Das von dem Kaiser von Oesterreich an den Grafen Koltsch gerichtete Telegramm lautet: „Ich beglückwünsche Sie in meinem, sowie im Namen meiner gesamten bewaffneten Macht, welche Sie als Muster aller militärischen Tugenden ehrt und hochhält, aufrichtigst zu der seltenen Feier

der Vollendung Ihres 70. Dienstjahres. Möge die göttliche Vorsehung, welche es Ihnen vergönnte, Ihre Dienste fünf Monarchen aus dem Hause Hohenzollern mit gleicher Hingebung und gleich glänzenden Erfolgen zu weihen, Sie noch lange zur Freude Ihres erlauchter Kaiser, meines teuren Freundes und treuen Bundesgenossen, und zum Wohle des Deutschen Reiches erhalten." Auch der König von Schweden hat an Moltke ein Glückwunschtelegramm gerichtet.

Berlin, 8. März. Privatmitteilungen aus Wien versichern aufs bestimmteste, daß die russische Diplomatie dem Entschlusse der Abdankung Milans vollständig ferngestanden. Auf innerpolitischen Gebieten dürfte eine der ersten Aufgaben der neuen Regierung in der Herstellung des Gleichgewichts des Budgets bestehen. Das stehende Heer soll um die Hälfte vermindert und hiermit eine Ersparnis von 7 Mill. erzielt werden.

Berlin, 9. März. Eine Versammlung von Beratern beschloß gestern, die Arbeit niederzulegen, falls die Lederfabrikanten nicht bis morgen Nachmittag folgende Forderungen bewilligen: Wochenlohn 24 M bei 10stündiger Arbeitszeit; für jede Ueberstunde 60 %; für Lederarbeiter ein Zuschlag von 25 %.

Als Vertreter des Kaisers bei den Jubiläumsgedenkfeiern in Danzig werden sich die Prinzen Heinrich und Leopold von Preußen am 11. d. Mts. dorthin begeben.

Anlässlich der Wiederkehr des Sterbetages Kaiser Wilhelms I. sind zum 9. März zwei prachtvolle silberne Vorbeerkränze mit silbernen Vorbeerblüten aus Konstantinopel und vom Kap der guten Hoffnung in Berlin eingelaufen, um an diesem Tage am Sarge des Kaisers niedergelegt zu werden. Beide Kränze wurden am unteren Ende durch silberne Schleifen zusammengehalten, denen die Widmung eingraviert ist: „Dem Andenken ihres unvergesslichen Kaisers Wilhelm. Die Deutschen in Konstantinopel zum 9. März 1889“ und in dankbarer Erinnerung an Se. Majestät Kaiser Wilhelm von den Deutschen in Ostpreußen. 9. März 1889.“

Hinter dem kleinen preussischen Kronprinzen und seinem Bruder Prinz Eitel Friedrich liegt nun auch die schöne sorgenlose Jugendzeit. Ihre Schulferien haben seit dem ersten Februar angefangen. Zu ihrem ersten Elementarlehrer im Buchstabieren, Lesen, Schreiben und im Einmaleins ist Herr Jesner vom Seminar seit dem 1. Februar bestellt. Er soll namentlich im Rechnen stark sein und seine Schüler stark machen.

Der Exzerziermeister des deutschen Kronprinzen, Gardefeldwebel Hauf aus Potsdam, hat eine Arreststrafe antreten müssen. Die Sache hat natürlich großes Aufsehen gemacht, und zur Erläuterung wird aus Potsdam nunmehr berichtet, daß Haufs Bestrafung aus Veranlassung eines reinen Dienstvergehens erfolgt ist. Seit Jahren hat Hauf in Bezug auf Ehrenhaftigkeit, Tüchtigkeit und Pünktlichkeit zu keinem Vorwurfe Anlaß gegeben.

Die Ausrüstung der Wisman'schen ostafrikanischen Expedition umfaßt u. A. auch 55 mächtige Kisten, gefüllt mit Möbeln aller Art. Die Möbel, aus einfachem Kiefernholz hergestellt, bestehen aus mächtigen Buffets, großen Schreibtischen, Speisetischen, Instrumentenschränken, Kleiderschränken, Stühlen u. s. w. Bettstellen und Waschtische sind aus Eisen.

In der Schlacht bei Wörth hatte sich unter Vermittlung auch der Man August Pfeifer aus Lößnitz bei Stadtilz in Sachsen-Weimar befunden. Seine Eltern, begüterte Landleute, haben bisher vergeblich auf ein Lebenszeichen von ihrem Sohne geharrt. Endlich haben sie, wie dem Graudenzener „Geselligen“ ein in Westpreußen angesiedelter sächsischer Freund der Familie mitteilt, einen Brief von dem verloren geglaubten Sohne aus Algier erhalten. In einem Saal Kaffee, der an das Betriebsame Erfurt gelangte, fand sich nämlich vor kurzem der Brief vor, und das Betriebsame hat ihn dann den trauernden Eltern zugestellt. Der Sohn teilt ihnen darin mit, daß er schon oft an sie geschrieben, daß aber die französischen Behörden in Algier seine Briefe vernichtet haben müßten, da er niemals Antwort erhalten habe. Der eigenartige Fall ist zur Anzeige gebracht worden und die deutsche Reichsregierung soll sich mit einer Anfrage an die französische Regierung gewandt haben. Bisher haben die Franzosen immer alle Geschichten von „deutschen Gefangenen in Algier“ für Märchen erklärt, man ist daher gespannt, wie sich die Sache hier aufklären wird.

Ein Dienstmädchen in Berlin, welches von ihrer Herrin Fautler genannt worden war, hat den Beweis des Gegenteils dadurch geführt, daß sie einen schweren Schrubber ergriff und damit so lange auf diese loskämpfte, bis dieselbe ohnmächtig zusammenbrach. Die ungestüme Person wird sich wegen dieser sonderbaren Manier, ihre Ehre zu verteidigen, vor dem Staatsanwalt zu verantworten haben.

Posen, 9. März. Die Ansiedlungs-Kommission kaufte für 620 000 M. das große polnische Rittergut Slawoszewo bei Jaroschin an, das eine Bodenschicht von 955 Hektaren umfaßt.

Europa ist durch die Abdankung Milans sehr überrascht. Offizielle Kreise behandeln den Zwischenfall sehr kühl, und zunächst liegt ja auch kein direkter Anlaß zu Besorgnissen vor. Nur die Zukunft ist unsicher. Die deutsche Presse ist übereinstimmend der Ansicht, daß nahe Verwandlungen nicht zu befürchten sind. Ob in der Folgezeit es Ristic's gelingen wird, sich als Minister zu zeigen, steht dahin. Die Zeitungen von Oesterreich-Ungarn hegen im Allgemeinen die Zuversicht, daß der Thronwechsel keinen Systemwechsel bedeute. So ganz behagt ihnen aber die Abdankung Milans nicht, man weiß nicht, was aus dem Bischofen Serbien Alles werden kann. Die russischen Panславistenblätter jubeln laut und sind der festen Ansicht, daß die Gewinnung Serbiens für ihre Ziele nur noch eine Frage der Zeit sei. Die Regierungsgorgane äußern sich wohlwollend für den jungen König. Frankreich hant natürlich mit Rußland in eine Kerbe, die Pariser Zeitungen sehen in der Abdankung Milans einen großen Erfolg Rußlands. Die Londoner Blätter äußern sich zum Teil ruhig, zum Teil aber auch besorgt im Hinblick auf die möglichen Folgen. Alles in allem genommen, besteht die Zuversicht, daß diese neue „Orientfrage“ den Frieden nicht stören wird. Ob es aber trotzdem in Zukunft nicht anders kommt, das kann Niemand sagen.

Schweiz.

Im Schweizer Kanton Tessin herrscht jetzt fortdauernd Ruhe. Der Bundeskommissar Borel fürchtet indessen, es könnte bei der Untersuchung über die stattgehabten Ruhestörungen zu Exzessen kommen, und ist deshalb auf seinen Antrag das in Zürich stehende Infanterie-Bataillon Nr. 68 nach Tessin beordert. Die Beförderung erfolgt mit der Gotthardtbahn.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. März. König Milan ermahnte bei der Abdankung seinen Sohn Alexander, ein guter, treuer und gerechter König zu sein, sich von Schmeichlern und Heuchlern nicht behörden zu lassen, Volk und Land durch eine gerechte Regierung zu beglücken. Als er bei der Eidesleistung vor dem jungen König niederkniete, weinten die Minister und Generale. Ein Gesandter einer Großmacht bezeichnete dem Belgrader Correspondenten der „Neuen Fr. Presse“ die Abdankung als einen vollständigen Sieg der russischen Diplomatie. Milan vereinbarte mit der Regenschast die Hauptlinie der äußeren Politik und strikte Abmachungen in Bezug auf die Königin Natalie. Die Regenschast bereitet einen Gesandtschaftsweg wegen der Pension des Königs vor. Bis dahin bezieht er die Hälfte der Zivilliste.

Belgien.

Brüssel, 8. März. Der Herzog von Anhalt, welchem jetzt die Rückkehr nach Frankreich gestattet ist, zieht sich auf sein Schloß Chantilly zurück.

Holland.

Aus Holland wird offiziell berichtet, daß der Zustand des Königs auf Genesung keine Hoffnung giebt. Eine unmittelbare Lebensgefahr besteht aber nicht, der König ist bei vollem Bewußtsein, und trotzdem er wenig Nahrung zu sich nimmt, verhältnismäßig recht kräftig. Die Aerzte sind der Ansicht, daß ein tödlicher Ausgang, sofern nicht neue Komplikationen eintreten, sich noch Monate lang hinziehen könnte.

Italien.

Nach vieler Mühe ist es Crispi nun endlich gelungen, ein neues Ministerium zu bilden. Er behält das Auswärtige und die Präsidentschaft. Am Sonnabend wird das neue Ministerium sich den Kammern vorstellen. Die Zeitungen begrüßten das Cabinet mit etwas zweifelhaften Ausdrücken. Sie bezweifeln, ob die Finanzschwierigkeiten, welche die Neubildung des Ministeriums herbeiführten, sich so schnell werden regeln lassen.

Frankreich.

Paris, 7. März. Der Ministerrat beschloß in seiner heutigen Sitzung die Abhaltung zweier

großen Feste im Mai; das erste am 5. in Versailles anlässlich des hundertjährigen Jahrestags der Versammlung der Generalstaaten, das zweite am 6. in Paris zur Eröffnung der Weltausstellung. Der Justizminister macht bekannt, der Antrag des Staatsanwalts in der Angelegenheit der Patriotenliga wird heute oder morgen formuliert werden. Falls ein gerichtliches Einschreiten gegen die Mitglieder der Patriotenliga, welche der Kammer angehören, beschlossen werden sollte, werde er die Ermächtigung hierzu am Samstag bei der Kammer nachsuchen. — Die Streikbewegung in Armentieres hat einen ersten Charakter angenommen. 10 000 Arbeiter haben die Arbeit niedergelegt. Zwei Eskadrons Cavalerie und zwei Compagnien Infanterie wurden dorthin entsendet.

Paris, 8. März. Der Herzog von Anhalt erhielt heute die amtliche Anzeige von der Aufhebung seiner Verbannung und wird zur nächsten Sitzung in der Akademie erwartet.

Paris. Die Regierung hat den Polizeipräsidenten angewiesen, nötigenfalls mit Gewalt zu verhindern, daß die Deputationen, welche Boulanger empfängt, den Charakter von Demonstrationen annehmen. Die Ausstellung einer Boulanger-Büste auf der Weltausstellung ist untersagt. Inzwischen agitieren die Boulangeristen aus allen Kräften in der Provinz für den General, der aus Boulogne einen Ehrendegen erhielt. Es wurde auch versucht, eine Begegnung Boulangers mit dem Prinzen von Wales zu veranstalten, das schlug aber fehl.

Narrische Leute die Franzosen! Ein deutscher Großkaufmann erhielt auf sein Gesuch an die Pariser Zeitung „France“, eine Geschäftsanzeige aufzunehmen, in welcher es sich um Ankauf französischer Waren handelte, folgende Antwort: „Mein Herr. Wir sind bereit, die Anzeige einzurücken, in dessen möchte Ihnen der Preis für die Aufnahme vielleicht etwas zu hoch erscheinen. Er beträgt nämlich fünf Milliarden Franken, den Sie uns gütigst vorausbezahlen wollen und die wir dann der französischen Regierung geben werden als Entschädigung für die fünf Milliarden, die Sie und ihre Freunde uns im Jahre 1871 gestohlen haben. Im Uebrigen teile ich Ihnen mit, daß ich, falls Sie dieses Abkommen nicht annehmen, darüber wachen werde, daß Ihre Anzeige in keiner andern Zeitung Frankreichs Aufnahme findet. Bleiben Sie zu Hause, mein lieber Deutscher, das ist das Beste, was Sie thun können. Ich habe nicht die Ehre, Sie zu grüßen. Lucien Ricot, Redakteur an der „France.“

Die Franzosen, welche über den Besuch des Kaisers in der französischen Botschaft ganz entzückt sind, heben mit besonderer Genugthuung hervor, daß der Kaiser nicht nur ohne Widerstreben, sondern mit sichtbarem Wohlbehagen französischen Champagner getrunken habe. Dadurch ist die in Frankreich allgemein geglaubte Mär widerlegt, daß Kaiser Wilhelm ein Gelöbniß abgelegt habe, nie wieder französischen Schaumwein zu trinken, es sei denn in Frankreich selbst.

Das Ministerium hat definitiv die Verfolgung der Leiter der Patriotenliga wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes beschlossen. Trotz allen Lärmes der Liga bleibt die Bevölkerung gleichgültig, auch dem boulangistischen Kellame-Tam-Tam wird zur Zeit wenig Beachtung geschenkt. Die bestellten Deputationen, welche sich im Hotel des Generals einfanden, die schwülstigen Briefe, welche er veröffentlicht, interessieren die große Masse der Pariser Bevölkerung wenig. Man bereitet sich jetzt nur auf die Ausstellungs-Eröffnung vor.

Ein mit 700 Fässern Petroleum beladener österreichischer Dreimaster, welcher 13 Mann und 1 Hafenwächter an Bord hatte, geriet im Hafen von Marseille in Brand. Es fand eine furchterliche Explosion statt. Vier Mann wurden gerettet, die Leichen des Kapitäns und des Schiffsjungen wurden aufgefunden; alle andern sind verschwunden.

England.

London, 8. März. Aus Sansibar, 6. März, wird gemeldet: Wegen Anhaltens eines arabischen Schiffes und Tötung des Kapitäns durch Deutsche herrscht große Aufregung unter der arabischen Bevölkerung. Die Menge versammelte sich vor dem Palast des Sultans, welcher dieselbe an den deutschen Konsul verwies.

London, 8. März. Die Flottenvorlage nimmt den Neubau von 10 Schlachtschiffen, 42 Kreuzern und 18 Torpedobooten in Aussicht. Die eine Hälfte

ist auf den Pr
Pigo it
raten,
nach S
der Po
Hinterle
in weld
„Time
Panjer
mino,
werden.
ist eines
englische
der Bij
lische R
Offizier
zu verla
Zurede
mußte m
„Polit.
von ein
Türkenl
von sei
verbran
wie man
„eine G
eines tü
daran is
Landes
Thronen
genomme
rung für
Orten h
der Reg
stiftung
Berufung
sen der
Regenten
darüber
Regierun
männliche
keiten ver
zurückbl
parteiische
Zeugnis
recht auf
lich der
schaft wir
Freundsch
hungen d
fortzuent
müße Se
ordnung
Rechtssta
ment) de
Hause au
ben. Wi
einer neue
ein neues
eine Epoc
Alle müße
und Liebe
wenn der
denes, glü
geben wer
zeichneten
langen ja
König und
Kön
nervös ge
folgender
lichter Bri
mein Haar
Schlaf.
halten, als
Später h
sei betrun
ich in der
nicht so sp

ist auf den Staatswerken, die andere Hälfte auf den Privatwerken zu erbauen.

Aus London wird berichtet, der Fälscher Pigott habe seinen Aufenthalt in Madrid selbst vertrat, da er der „Times“ telegraphierte, ihm Geld nach Spanien zu senden. Diese Depesche wurde von der Post der Polizei ausgehändigt. Unter Pigotts Hinterlassenschaften befindet sich auch ein Schreiben, in welchem er nochmals feierlich erklärt, daß die „Times“-Briefe gefälscht seien.

Neuter meldet aus Malta: Das englische Panzerschiff „Sultan“ strandete an der Insel Comino, unweit Malta. Das Schiff mußte verlassen werden. Die Mannschaft ist gerettet. („Sultan“ ist eines der größten und wertvollsten Schiffe der englischen Marine.)

In Cloumel in Irland beschimpfte gestern der Bischof von der Kanzel in einer Weise die englische Regierung, daß der anwesende kommandierende Offizier aufstand und den Soldaten befahl, die Kirche zu verlassen. Die Soldaten verweigerten auf das Zureden des Bischofs den Gehorsam. Der Offizier mußte mit den Unteroffizieren allein die Kirche verlassen.

Türkei.

Jüngst entnahmen wir der offiziellen Wiener „Polit. Corr.“ eine Geschichte aus Konstantinopel von einem Bäderjungen, der den Hauptgewinn der Türkenlöse gemacht haben und zwecks Vererbung von seinem Meister und Mitgesellen im Backofen verbrannt worden sein sollte. Diese Geschichte ist, wie man der „Allg. Ztg.“ aus Konstantinopel schreibt, „eine Ente hundertsten Grades“, die ein Reporter eines türkischen Blattes hat fliegen lassen. Kein Wort daran ist wahr.

Serbien.

Belgrad, 7. März. Aus dem Innern des Landes wird übereinstimmend gemeldet, daß die Thronensagung König Milans mit Bedauern angenommen wurde und sich zugleich überall Begeisterung für den jungen König gezeigt hat. An allen Orten herrscht volle Ordnung. Die Proklamation der Regenten wird wahrscheinlich morgen, die Konstituierung des Kabinetts noch heute erfolgen. Die Berufung von radikalen Ministern rief in den Kreisen derselben den günstigsten Eindruck hervor.

Belgrad, 8. März. Die Proklamation des Regenten drückt vorerst das lebhafteste Bedauern darüber aus, daß das Staatsleben Serbiens der Regierung eines Herrschers entbehre, der reiche staatsmännliche Erfahrungen mit glänzenden Geistesfähigkeiten vereinte. Auf die Regierung König Milans zurückblickend, konstatiert die Proklamation, eine unparteiische Geschichtsschreibung werde derselben das Zeugnis ausstellen, daß König Milan volles Anrecht auf die Anerkennung Serbiens habe. Bezüglich der äußeren Politik wird bemerkt, die Regentschaft wird nicht nur die von König Milan errungene Freundschaft der Großmächte aufrecht zu erhalten, sondern dieselbe mittelst guter völkerrechtlicher Beziehungen und Achtung der internationalen Verträge fortzuentwickeln und zu ergänzen suchen. Im Innern müsse Serbien durch Aufrechterhaltung der Rechtsordnung und des inneren Friedens zu einem echten Rechtsstaate heranzureifen, hierdurch werde es ein Element des Friedens und der Ordnung sowohl zu Hause als auch im Reigen der Balkanvölker verbleiben. Mit dem neuen König auf dem Throne und einer neuen Verfassung im Staatsleben möge auch ein neues Leben, eine neue Ära ersten Schaffens, eine Epoche des Nationalwohlstandes herankommen. Alle müssen den Thron des jungen Königs mit Treue und Liebe umringen und alles aufwenden, damit, wenn der Tag herantomme, dem Könige ein zufriedenes, glückliches und fortgeschrittenes Serbien übergeben werde. Die Proklamation macht einen ausgezeichneten Eindruck. Aus dem Innern des Landes langen zahlreiche Begrüßungstelegramme für den König und die Regentschaft an.

König Milan ist in letzter Zeit hochgradig nervös geplagt gewesen. Es beweist das am besten folgender, von einem ungarischen Blatte veröffentlichter Brief: „Ich leide furchtbar. Ich bin ergraut, mein Haar fällt aus. Seit Wochen finde ich keinen Schlaf. Jüngst hatte ich eine öffentliche Rede zu halten, als ich plötzlich Schwindel bekam und wankte. Später hörte ich, man habe ausgepörrt, der König sei betrunken gewesen. Wenn die Leute wüßten, was ich in der letzten Zeit gearbeitet habe, sie würden nicht so sprechen. Arbeit und Sorgen haben mich

erschöpft. Nun schne ich mich fort, wie ein Schutjunge nach Jerico.“ Bei dem Abschiedsdienste, welches der König am Mittwoch Abend gab, erschien Milan bereits im Frack und war in der besten Laune. König Alexander trug Uniform und sah verweint aus. König Milan hat alle Anwesenden, sich in ein Album einzuschreiben, und gab ihnen zum Abschied herzlich die Hand. Man hält eine Wiedervermählung Milans nicht für ausgeschlossen. Am Donnerstag fuhr er spazieren. Der Exkönig sieht erschüttert froher aus, und es ist, als wäre ihm eine schwere Last genommen. Unter den Ursachen, welche den König zu diesem Schritte bewogen haben, wird auch diejenige angeführt, daß derselbe in jüngster Zeit von Furcht vor Angriffen auf sein Leben geplagt wurde, die angeblich durch Anhänger der Königin Natalie gegen ihn geplant worden sind. Dies dürfte jedoch kaum die unmittelbare Ursache sein. Wichtiger ist die politische Lage in dieser Beziehung, daneben sollen sich die finanziellen Schwierigkeiten in bedenklicher Weise geltend gemacht haben. Es sollen über 20 Mill. Frs. Stenerausstände vorhanden sein; werden sie nicht eingelöst, so stehen dem Lande große Verlegenheiten bevor, werden sie gewaltsam eingetrieben, so ergiebt sich ein Haß, den König Milan nicht auf sich zu laden und lieber Kristisch aufbürden wollte. Die Sorgen der letzten Zeiten haben den König vollständig erschöpft.

Zum jährlichen Zwischenfall schreibt das ministerielle Fremdenblatt: Nach guten Informationen kann versichert werden, daß die Regierungspolitik der Regenten genau in demselben Geiste gehalten sein wird, wie unter der Regierung des Königs Milan. Die Könige Alexander und Milan teilen sich in die jährliche Zivilliste von 1200000 Franken zu gleichen Teilen. Die Gehälter der Regenten sind vom Könige Alexander übernommen. In ganz Serbien herrscht die vollste Ruhe und Ordnung. Die Bevölkerung bringt den Regenten volles Vertrauen entgegen und erhofft insbesondere von den Fähigkeiten und der Energie Kristichs alles Ersprießliche. In der radikalen Partei hat es vortrefflichen Eindruck gemacht, daß der ihr zugehörige Tauschanoewitsch zum künftigen Ministerpräsidenten ausersehen ist. Das wird alles genau stimmen, es beginnen eben die Fütterwochen des neuen Regime. Auch König Milan wurde mit Jubel begrüßt, als er die Regierung antrat, und wie stehen die Verhältnisse heute? Gewiß, die Zustände in Serbien können sich unter König Alexander erheblich verbessern, eine neue Ära kann für das Land beginnen. Das Alles hofft man. Aber daß es so kommen muß und nicht anders kommen kann, wer will das sagen?

In Serbien wird heute Mittwoch der Jahrestag der Erhebung Serbiens zum Königreich feierlich begangen werden. Der König hat schon im Voraus zahlreiche Orden verliehen. Die Neubildung des Ministeriums ist definitiv dem liberalen Führer Kristich übertragen, nachdem derselbe dem König versichert hat, daß er sich in der inneren Politik vollständig auf ihn verlassen könne. Die Radikalen sind hiermit allerdings nicht zufrieden, sondern fordern andauernd ein Kabinet aus ihren Reihen, aber der König weigert sich entschieden, darauf einzugehen. Gleich nach der Neubildung des Ministeriums will sich König Milan zu seiner Erholung nach Italien begeben.

Amerika.

Newyork, 8. März. Der Erfinder der Dampfschraube, Johann Erickson, ist gestorben.

Von einem Akt der Lynchjustiz wird aus Bicksburg in Nordamerika berichtet. Ein Neger wurde jüngst verhaftet unter der Anklage, einen unzüchtigen Angriff auf eine weiße Dame gemacht zu haben. Das Zeugverhör brachte sehr starke Beweise seiner Schuld zu Tage und die Entrüstung der Bürger war so groß, daß die Behörden den Angeklagten nach Fort Gibson in Sicherheit brachten. Das Wachkomitee war jedoch entschlossen, den Mann, koste, was es wolle, zu bekommen; 200 bis 300 bewaffnete Männer zu Pferde machten sich nach dem Fort auf; nach einem kurzen Geplänkel mit den Beamten wurden die Thore des Gefängnisses geöffnet, der Neger herausgeschleppt und an den nächsten Baum gefnüpft.

Kleinere Mitteilungen.

Vom Bauande, 28. Febr. Als große Seltenheit wird uns aus Oberhessenz mitgeteilt, daß

ein Schaf des Schäfers E. von da 8 (?) Junge zur Welt brachte. Dieselben waren sämtlich normal ausgebildet. Doch gingen sowohl die Jungen, als auch nachher das Mutterlamm zu Grunde.

„Schleswig-Holstein ungedeckt!“ hört man unerwartet wieder einmal. Es wird dabei nicht an Dänemark gedacht, das Nordschleswig haben möchte, sondern an den Plan der preussischen Regierung, Holstein eine Provinzialregierung mit dem Sitz in Kiel und Schleswig eine solche mit dem Sitz in Schleswig zu geben, was die Einheimischen nicht gern zu sehen scheinen. Die Regierung wird die Sache dem Provinziallandtag vorlegen.

Eine unerwartete reiche Beute machten die Eingeborenen der Gilbert-Inseln — nämlich ein großes Schiff mit voller Ladung, welches angejagt kam, ohne einen Menschen an Bord. Das Schiff war der „Red Terrace“ und das seltsamste bei der Geschichte ist, daß das Schiff 12 Monate zuvor von der Besatzung verlassen worden war. Jetzt ist es bekannt geworden, daß das Schiff nicht untergegangen, sondern auf dem Meere fortgetrieben ist, bis es die Gilbert-Inseln erreichte.

Wer Ostern im Morgenland und an den heiligen Stätten feiern will, hat Gelegenheit. Am 21. März geht eine Reisegeellschaft von Triest ab, berührt Nazareth, Gana, Jerusalem, Bethlehem, Emaus, Reinleh, Jaffa u. und geht entweder über Triest, Konstantinopel oder Salonichi zurück. Preis der Reise samt Verpflegung und Trinkgeldern 1. Klasse 635 Gulden, 2. Klasse 545 Gulden. Dauer der Reise 45 Tage. Anmeldungen beim Hofbuchhändler Leo Woel in Wien, Spiegelgasse 12.

Eine Schönheitskonkurrenz in Triest hat einen günstigeren Verlauf genommen, als die ähnlichen Versuche in italienischen Städten. Die Beteiligung war eine recht rege. Den ersten Preis von 800 Fr. Gold und eine reiche Standarte erhielt eine graziose Blondine aus Triest, den zweiten eine Venetianerin, eine pikante, dunkle Schönheit.

Die aus dem Wilsonskandal bekannte Modame Limousin, welche aufgefordert worden ist, im März endlich die im April v. J. über sie verhängte Gefängnisstrafe anzutreten, hat in ihrer verblüffenden Unverfrorenheit einen letzten Versuch gemacht, derselben zu entgehen. Sie hat an den Präsidenten Carnot ein Begnadigungsgeuch gerichtet, in welchem sie den „Entel des großen Carnot“ bittet, die „Enkelin des großen Kleber“ nicht im Stich zu lassen. Sie habe nur aus Vaterlandsliebe gehandelt und einen General unterstützt, der sein Blut für sein Vaterland vergossen habe. Der Hauptwitz aber liegt in dem Hinweis, daß Carnot gerade infolge jener Ereignisse zur Präsidentschaft gelangt sei und sie für sich somit einen Anspruch auf den Dank des Präsidenten erworben habe, den dieser nicht besser als durch ihre Begnadigung betätigen könne.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 4. März. (Landesproduktendörle.) Wir notieren per 100 Kgr.: Weizen, bayr. 20.75—21.25, fränkischer 21, Kernens Oberländer 21.75, Gerste bayr. 16.25—16.50, Haber 13.80. (Rehlbörsen.) Rehl Nr. 0 33.50—34.50, Nr. 1 31.50—32.50, Nr. 2 30.50 bis 31, Nr. 3 28.50—29.50, Nr. 4 24.50—25.50.

Hlm, 7. März. (Gedermesse.) Das Geschäft erblüht sich gestern wie heute sehr lebhaft. Nur sehr wenige Posten sind unverkauft geblieben. Die Preise sind indes durchschnittlich um 5% niedriger als bei der Herbstmesse.

Rürnberg, 4. März. (Hopfen.) Heutige Preise: Marktware prima 90—100 K, bis, mittel 50—60 K, Württembergische prima 130—150 K, bis, mittel 75—90 K, Badische mittel 75—85 K, Gläser prima 110—120 K, bis, mittel 70—80 K.

Weisse Seidenstoffe von Mt. 1.25

bis 18.20 p. Met. — [ca. 150 versch. Qual.] versch. roben- und hübsche das Fabrik-Depot G. Ronasberg (A. u. S. Hofstr.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kost. 20 Pf. Porto.

Velour und Kammgarne für Herren- und Knabenkleider, reine Wolle und nadelfertig ca. 140 cm. breit à M. 3.45 per Meter

versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus Purkin-Fabrik-Depot Ostlinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwilligst franco.

Verantwortlicher Redakteur: Stefan Mandel in Haged. Druck und Verlag der G. W. Jäger'schen Buchhandlung in Haged.



Emmingen.
Gläubiger-Ausruf.

Ansprüche an den Nachlass des kürzlich gestorbenen
Christian Reuz, Christ S., gew. Maurers hier,
sind binnen der Frist von zwei Wochen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls auf sie bei der Schuldenverweisung keine Rücksicht genommen werden wird.
Den 8. März 1889.

R. Gerichtsnotariat Nagold.
Krauß.

Revier Enzklösterle.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 16. März, vormittags 10 Uhr im Waldhorn zu Enzklösterle aus Distrikt I. Banne Abteilungen 17. 19. und 23. IV. Hirschlopf Abt. 9: 1 Km. Eichen-Anbruch, 165 Km. Buchen-Scheiter, 211 Km. dto. Anbruch, 6 Km. Nadelholz-Roller, 10 Km. dto. Scheiter, 53 Km. dto. Prügel und 361 Km. dto. Anbruchholz.

Stadt-Gemeinde Nagold.
Nadelstammholz-Verkauf.



Im Distrikt Bühl Abt. Wäse kommen am Samstag den 23. März 50 Stämme, teils Kottannen, teils Fichten-, Lang- und Sägholz I. und II. Klasse, für Sägewerke, Schreiner, Kähler, Glaser u. einzeln zur Versteigerung.

Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr auf der alten Heerstraße neben dem Schloß. Auszüge wären sofort zu bestellen bei der

Stadtförsterei.

Nagold.

Mein Lager in
Ia. Zug- & Schnürschäften für Herren und Damen ist neu ausgestattet und empfehle ich solche zu geneigter Abnahme. Gute Qualität. Schöner Schnitt. Billige Preise.
Gottlob Schmid.

Nagold.

Schwarze Thibet & Cachemire zu Confirmationskleidern empfiehlt in allen Preislagen bei billigsten Preisen
Chr. Schwarz.

Kruppingen,
Station Herrenberg.

Kainit & Thomasphosphatmehl, Palmfuchen

hat auf Lager, und
Chilialpeter

kann von Mitte März an bezogen werden und empfiehlt solches zu billigsten Tagespreisen.

J. J. Weber.

Bestellungen nimmt entgegen Herr
Günther s. Schwann in Nagold.

Sulz.

Frühen
Bau- & Dung-Kalk
pr. Eri. 16 Pf., stets vorrätig bei
H. Hörmann jr.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Rottenburg.
Bekanntmachung.

Der auf
Montag den 25. ds. Mts. (Mariä Verkündigung) fallende Jahrmarkt ist mit Genehmigung der R. Kreis-Regierung auf
Montag den 1. April d. Js. verlegt worden, was hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.
Den 6. März 1889.

Stadtpflege.
Ledermann.

Wildberg, den 8. März 1889.

Ich sehe mich veranlasst, ein für allemal bekannt zu machen, dass ich hier nur Privatarzt bin, und mich mit den Geschäften eines Distrikts-Arzt und Orts-Krankenkassenarztes nicht befasse. Dazu ist Herr Oberamtsarzt Irion in Nagold aufgestellt.

Dr. Römer.

Gemüse- & Blumensämereien

in garantiert frischer, keimfähiger Ware, sowie echte zweischürige
Sparsette und Grassamen

empfiehlt billigt

Gärtner Raaf, Nagold.

Eine größere Parthie hochstämm.

Obstbäume, sowie Zwergbäume

gibt billigt ab

der Obige.

Nagold.

Erbsen & Linsen

empfiehlt

Gustav Seller.

Wildberg.

Pferde-Verkauf.

1 Schwarzbraunsünte, 5jährig, 1,64 cm hoch, 1 Rotshimmelsünte, 4jährig, 1,60 cm hoch, beide starke Rassepferde, zu jedem Geschäft tauglich, vom Landbeschäler Major abstammend, setze dem Verkauf aus.

Auch einen kräftigen

Jungen

nehme ich in die Lehre.

Ein tüchtiger Viehfütterer, sowie eine tüchtige Magd können sofort eintreten bei

G. Widmaier s. Mittelmühle.

Rindersbach,
Oberamts Nagold.

Jahrlingeverkauf.

Die Unterzeichneten verkaufen
Donnerstag den 14. März d. J., nachmittags 1 Uhr
60 Stück Jahrlinge, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 9. März 1889.

Gebrüder Köhler.

Nagold.

300 Mark

sind gegen Sicherheit auszuleihen.
Widr. Säger.

Pathen-(Notes-)Briefe

in schöner Auswahl bei
G. W. Zaifer.

Nagold.
Nächsten Samstag den 16. März

Mehel-Suppe

nebst gutem Stoff im
Schwarzen Adler.

Nagold.

Lederfett

in vorzüglicher Qualität in Blechbüchsen zu 20 und 30 Pfg. empfiehlt

Gustav Seller.

Nagold.

Lederstiefele & Lederschuhe für Damen und Kinder empfiehlt in großer Auswahl

Gottlob Schmid.

Nagold.

Unterröcke und Schürze

in schwarz und farbig, auch für Confirmanden, sowie

Corsette und Geradhalter

in jeder Preislage und vorzüglich passend, empfiehlt

Chr. Bucher.

Nagold.

Selbandbodenteppichen,
(Läufer)

empfiehlt sich

Louis Schlotterbed, Seiler.

Nagold.

Ein wohlzogener

Knabe

findet Lehrstelle bei

W. Walz, Maler.

Confirmanden-Gesangbücher

in sauberen Einbänden empfiehlt die
G. W. Zaifer'sche Buchh.

Nagold.

Kanarienvogel-Verkauf.

Ein Kanarienvogel mit 2 Hennen, zur Zucht sehr tauglich, werden verkauft. Näheres bei der

Redaktion.

Frucht-Preise:

Nagold, den 7. März 1889.

	7.3	7.4	7.5
Neuer Dinkel	7 50	7 24	7 —
Weizen	10 80	10 33	10 —
Rennen	—	10 —	—
Roggen	8 60	8 49	8 30
Gerste	7 20	7 06	7 —
Haber	6 50	6 03	4 60
Bohnen	7 50	6 62	6 —
Erbsen	—	10 50	—

Viktualien-Preise:

	7.3	7.4	7.5
Butter 1 Pfund	74	80	—
2 Eier	—	12	—
Allerpreis, den 6. März 1889.			
Roser Dinkel	7 70	7 50	7 30
Haber	6 70	5 35	4 —
Gerste	7 50	7 15	6 80
Bohnen	7 80	7 75	7 70
Weizen	—	10 80	—
Roggen	9 —	8 80	8 60
Welschkorn	8 20	8 10	8 —

Unentgeltlich ver- Anwendung nach 14jähriger approbierter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der Trunksucht, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufshörung. Adresse: Privatanstalt für Trunksuchtlende in Stein bei Säckingen Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen.

Säckingen.

Lehrlingsgesuch.

Ein Knabe, der das Schneiderhandwerk gründlich zu erlernen wünscht, findet eine Lehrstelle bei

Aug. Ehinger.

Beihingen.

10-12 Jtr.

Heu & Oehmd

verkauft

Braun, Küfer.

Bursche

von 15 Jahren, der in der Landwirtschaft bewandert, sucht Stelle als Klein-knecht. Zu erfragen bei

der Redaktion.

In allen Buchhandlungen in Nagold bei G. W. Zaifer ist zu haben:

Hiegut Württembergallweg!

Ein Gedenkblatt für das württembergische Volk zum 6. März 1889. 20 Folienseiten in feinsten Ausstattung mit zahlreichen Illustrationen.

Preis 40 Pfennig.

(Mit Postversendung 50 Pfg.)

Nagold.

Lehrergesangsverein

Samstag den 16. März.